Vorwort.

Es war im Jahre 1827, als ich mit der Post ein Paquet erhielt, worin sich das Nachstehende befand: a) Vorwort Theodigildens zu einer beabsichtigten nordischen Mythologie. b) Ein an mich gerichteter Brief Amóna's. c) Anleitung zu den dem Werke beizugebenden Kupfern.

A.

Theodigildens Vorwort.

„Eine alte Schwester unter einer Schaar von Jünge-
„ren kann wohl nicht leicht Besseres wählen, als deren
„freundliche Belehrung — und warum dürfte sie nicht
„wünschen, noch eine größere Anzahl unterrichtsfähiger
„Kinder an diesem Versuche Theil nehmen zu lassen,
„wenn sie einen Gegenstand berührt, der offenbar bei
„den gewöhnlichen Erziehungs-Anstalten noch mangelhaft
„eingerichtet und so oft ganz übersehen oder vergessen ist!“

„Mythologie, als ein für das Wissen jedes
„Gebildeten nothwendiges Fach anerkannt und behandelt,
„wird überall in Schulen und Privatstunden, aber fast
„immer nur in Bezug auf Griechen und Römer, ge-
„lehrt. Die wenigsten unserer Kleinen und auch eben so-
„wohl der Erwachsenen, sind nur einigermaßen befreun-
„det mit den Sagen der Stammväter; — Manche ahnen
„kaum ihr Dasein — Viele, die über Zevs und Jupiter

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207151032-0